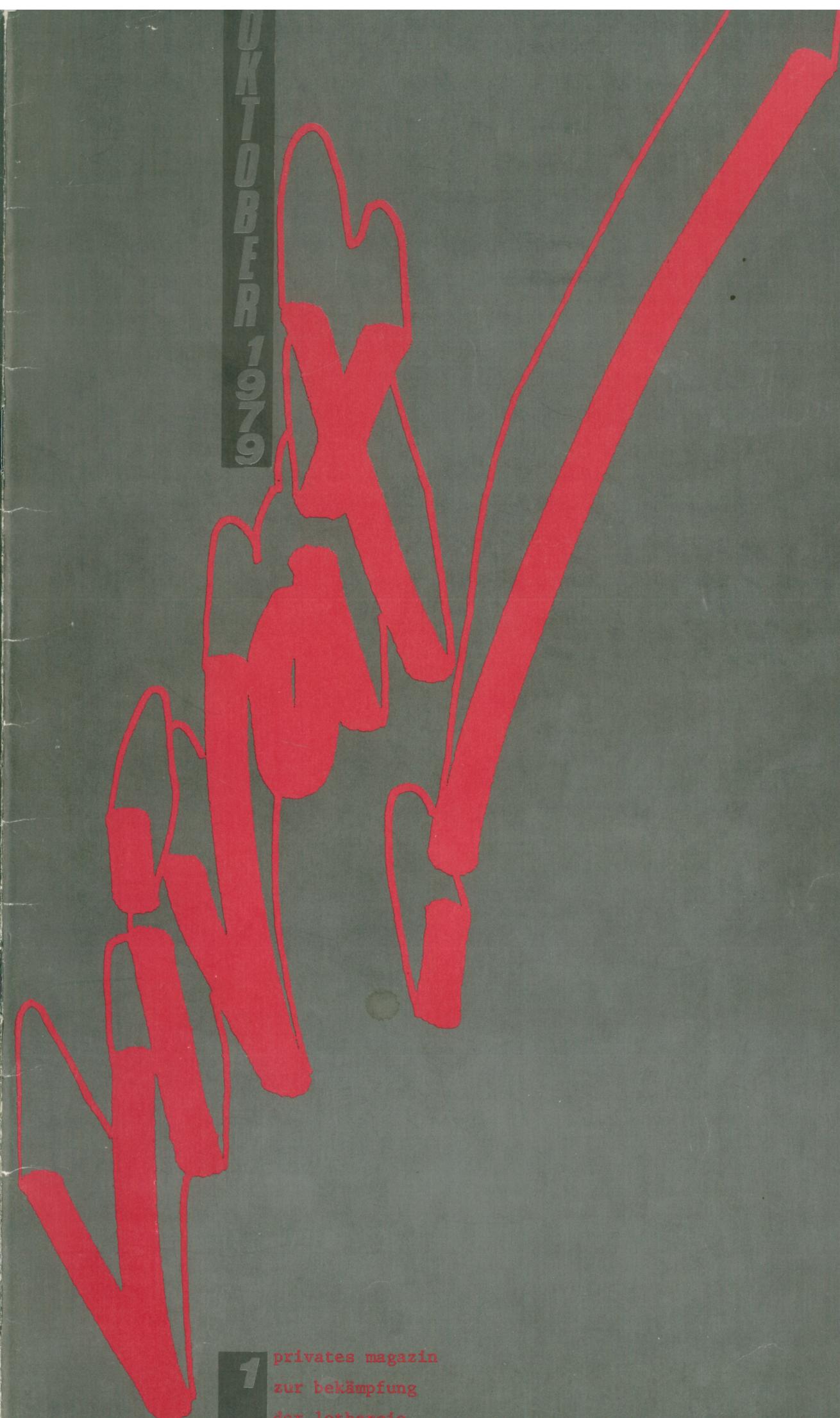


O K T O B E R 1979



1 privates magazin  
zur bekämpfung  
der lethargie

O du, Geliebte meiner siebenundzwanzig Sinne, ich liebe dir! – Du deiner dich dir,  
ich dir, du mir. – Wir?

Das gehört (beiläufig) nicht hierher.

Wer bist du, ungezähltes Frauenzimmer? Du bist -- bist du? – Die Leute sagen,  
du wärest, – laß sie sagen, sie wissen nicht, wie der Kirchturm steht. Du trägst den  
Hut auf deinen Füßen und wanderst auf die Hände, auf den Händen wanderst du.  
Hallo, deine roten Kleider, in weiße Falten zersägt. Rot liebe ich Anna Blume, rot  
liebe ich dir! – Du deiner dich dir, ich dir, du mir. – Wir?

Das gehört (beiläufig) in die kalte Glut.

Rote Blume, rote Anna Blume, wie sagen die Leute?

Preisfrage: 1. Anna Blume hat ein Vogel.

2. Anna Blume ist rot.

3. Welche Farbe hat der Vogel?

Blau ist die Farbe deines gelben Haares.

Rot ist das Girren deines grünen Vogels.

Du schlichtes Mädchen im Alltagskleid, du liebes grünes Tier, ich liebe dir! –

Du deiner dich dir, ich dir, du mir. – Wir?

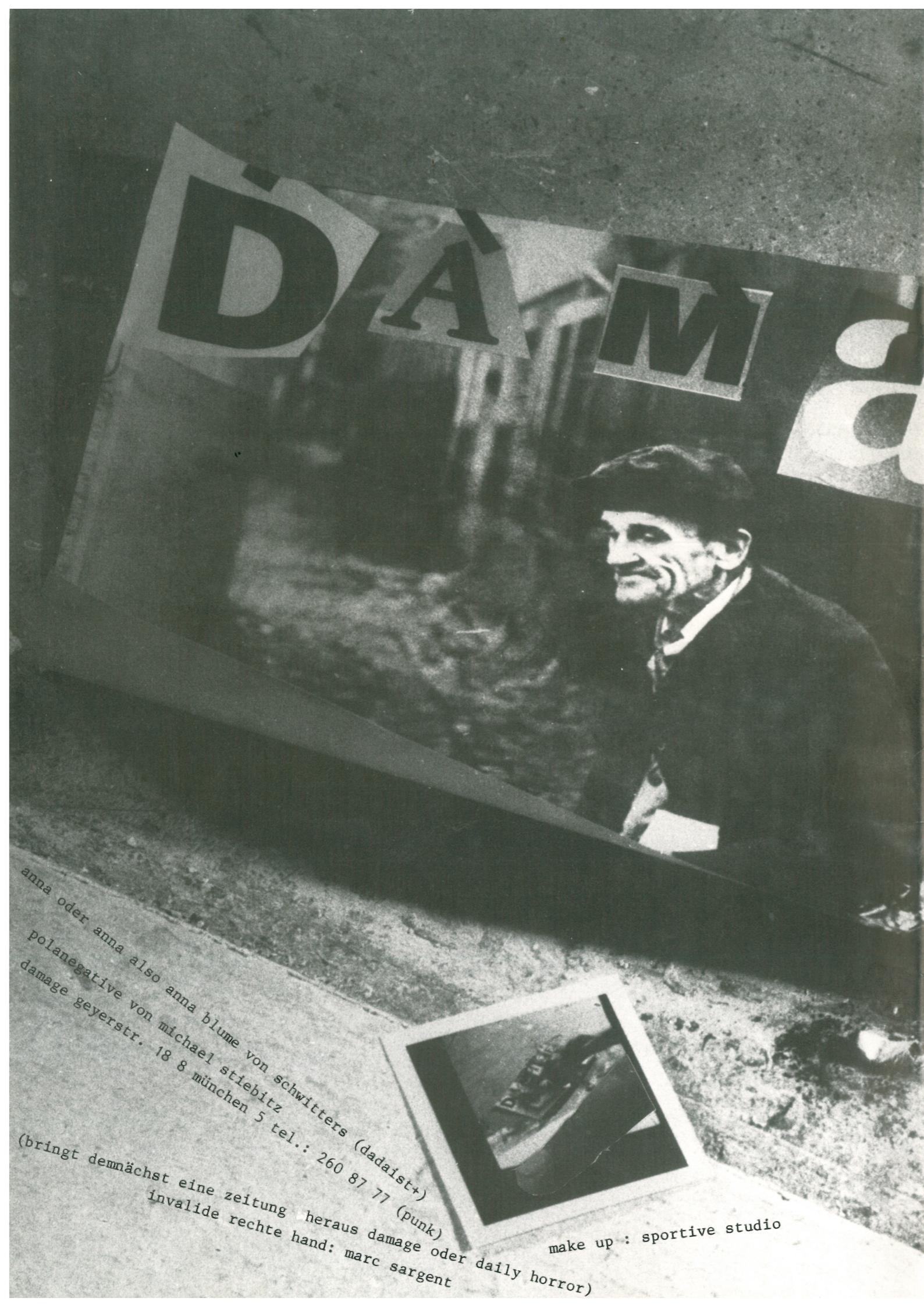
Das gehört (beiläufig) in die Glutenkiste.

Anna Blume! Anna, a-n-n-a, ich träufle deinen Namen. Dein Name tropft wie weiches  
Rindertalg. Weißt du es, Anna, weißt du es schon?

Man kann dich auch von hinten lesen, und du, du Herrlichste von allen, du bist von  
hinten wie von vorne: »a-n-n-a«.

Rindertalg träufelt streicheln über meinen Rücken.

Anna Blume, du tropfes Tier, ich liebe dir!



anna oder anna also anna blume von schwitters (dadaist+)  
polanegative von michael stiebitz  
damage geyerstr. 18 8 münchen 5 tel.: 260 87 77 (punk)  
(bringt demnächst eine zeitung heraus damage oder daily horror)  
invalid rechte hand: marc sargent  
make up : sportive studio



# Octo**r**



## ( oktobervivat )

die regentropfen dramatisieren den kartoffelfeuer  
seinen totentanz  
der sommer schleicht sich in angst  
rauhreif beschlägt das augenlicht  
und der atem ist wieder weiß  
die farben die der großkonzern braucht  
werden grau  
wir nehmen darin ein bad  
und tauchen unter die leute.

(subterranians/du)

david bowie

der anämische gott der chamäleons  
verliebt sich in amanda lear  
die das lachen, die sicherheit und arroganz der jugend  
längst als exhibitionistische grimasse versteht  
irgendwo am rhein

werden mensuren geschlagen und schwarz-braune lieder gepfiffen

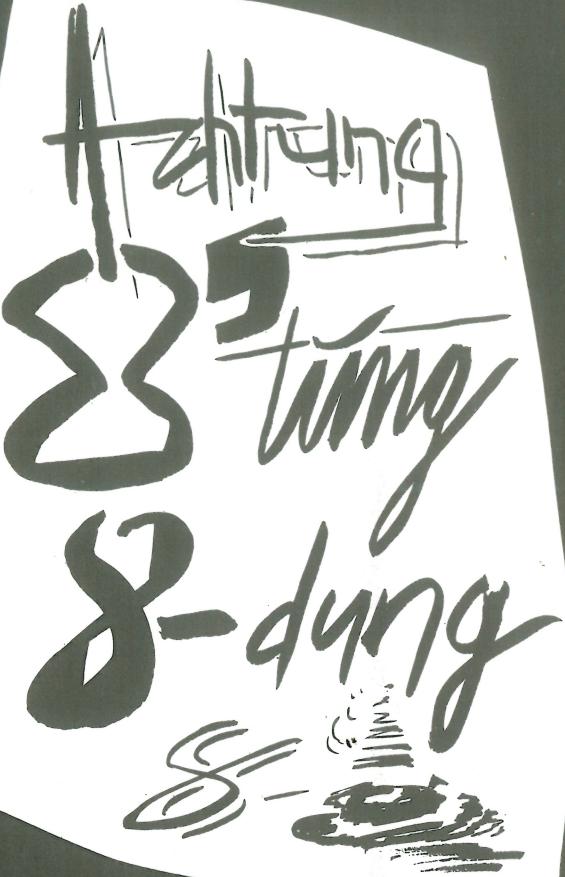
und antarktische eisberge werden  
in die saudi-arabische wüste versetzt  
dort wo der inn auf einmal bayrisch fließt  
überbrückt ein regenbogen die grenze  
die luft in mir ist seziert  
durch millionen drahtloser impulse  
namen durchschmelzen mich  
wie zigarettenstummel den styropor  
erinnerungen durchkreuzen mich  
wie kleine regattafelder den mondsee  
bagatellen die mich brutalisieren

( unschuld )

in den adern,  
den krampf.  
beim vorübergehn gleich erkannt.  
deutschland,  
mein geschwür.  
am morgen,  
mein kampf  
ssansnsdap ok!  
wissen,  
wo kann ich nur dafür?  
KA PE DEE  
wir hassen dich  
EN PEE DEE  
wir dulden dich  
TEE RO RIST  
wir vernichten dich.  
in den adern,  
nichts im kopf  
in die zukunft,  
nichts im sinn  
beim vorbeigehn gleich erkannt  
deutschland,  
mein geschwür.  
nichts im kopf  
aber wieder was im sinn  
wo kannst du nur dafür  
armer tropf.  
p.s.:  
nein doch nicht



franz heller  
der mich wie eine naturkatastrophe  
in die schwermut wirft  
ein bild von ava gardner  
das mich zögern lässt - und  
manchmal ist mir mein tod so nah  
das ich seine achselhaare spüre  
wenn er mich umarmt  
frauen wie eiskristalle  
photographien von irgendwem  
die mich beherrschen  
wie churchill den krieg beherrscht hat  
und ein immerwiederkehrendes  
du.



Fiegelhaft, zwar unbeabsichtigt, doch die Wirkung pfeift auf sowas So ist es ringsherum, der schlechte Ton färbt auf, der schlechte Ton geht um, Der schlechte schwärpt klebrig, leckt, SEIN MEER kommt mit GEGIGEN ZÜNGEN.  
GLITS ZUGEGESEN

Warum ich kann mich nicht erinnern, auf irgendetwas! — AUFZU PASSEN.

Also, zurück zur Beschaückheit. Schauen hat noch nie geschadet. BINA  
Ist noch nie wieder passiert.

Warum diese Vermutung?  
" " ungenauigkeit  
sicher, es ist nicht sicher trotzdem, wenn nichts zu hören wäre, so ist doch der Gedanke stark genug diesem Tatbestand sein Wesen zu nehmen.

"PISSGEILE WICHSTOTZE SUCHT SCHWÄNZE UND ÄRSCHEN, TITTEN & FEUCHTE FOTZEN ZUM ABSCHLECKEN UND WICHSEN ICH LASSE MICH GERN VOLLISSSEN IN DEN ÄRSCH ODER IN DEN MUND & INS GEICHT

Als Geheimniss kann es reizen & außerdem möchte ich hier noch ein mal auf das Wort = RAFFINIERT = HINWEISEN

## DIE GLOUE

ANGERRACHT UM NICHT  
DAUERND ZU LAUSCHEN,  
NICHT DAUERND AN GE-  
SPANNT SEIN ZU MÜSSEN,  
OB DIE UMWELT WAS WILL ....  
.... WIRD SCHON RIMMELN,  
WENN ER WAS WILL ....



## ES GIBT NOCH HEUTE LEUTE

ES GIBT NOCH NETTE LEUTE !  
ES GIBT AUSSERDEM IMMER  
NOCH (ODER SCHON WIEDER?)  
ZWEIFEL.

ES GIBT AUSSERDEM IMMER  
NOCH . . . . .



schnellerschnellermenschenj a a anichtspielen!  
 wir sind noch nicht die produktivsten.  
 ameisenundbienensindnochzuschlagen!  
 n a l o s I h r k o n z e r n e ! ! ! !  
 planiertnochschnellerschnellerunserewege,  
 bautnochschnellerschnellerunserewaben.  
 z u r a t t r a p p e ! ! ! ! ! !  
 lasst uns aus dieser welt ein mietshaus machen,  
 mit ausgebauter kellerwohnung für die ratten.

mega-hertz, grüne lunge, supermark t  
 mir hat es gestern das herz zerrissen.  
 da ich aber nicht gleich umgefallen bin,  
 bin ich gleich zum arzt, ihn fragen,  
 ob ich eigentlich noch lebe.  
 ja und der hat mir dann gründlich  
 und eingehend gratuliert, ich sei  
 ein glücks-mensch, hat er gesagt,  
 ein echter necker-tengel.  
 ahaaa, hab ich mir gesagt, dann ist ja  
 alles o.k., dann hab ich ja für alles  
 nachschub.

"geschafft"  
 auf dem fensterbrett  
 des einbruchgesicherten  
 panoramafensters zum see  
 ein buch.  
 idual geboxt eine so nette  
 sonette hoch vom wagner,  
 in d-stur,  
 begleitet von  
 den fischerhörnern.  
 und im garten dann  
 der totale wahnsinn,  
 echt englischer rasen.  
 der keller ist  
 natürlich ein  
 vollklimatisierter  
 atomschutzbunker,  
 im extra kinderzimmer  
 steht ein ersatzmehrcedes,  
 camäleonlackiert.

## LÄUFEND BÄDEN ICH GEHT AUCH

weil -das jahr des kindes- so schön geklungen hat,  
 bleiben die burschen bestimmt auch nächstes jahr  
 bei diesem thema. vielleicht nennen sie es -das jahr  
 des wachstums-.  
 und weil das nächste jahr auch noch wahljahr ist,  
 könnten sie es auch -das jahr des durchfalls- nennen,  
 oder -das jahr der erziehung-.

man erschoss ihn am üblichen platz.  
 die ratten begannen sofort ihre pflicht.  
 aus dem sich totzuckenden körper  
 quoll blut, es schrie vivat aufs pflaster;  
 einige kinder ärgerten die ratten, indem  
 sie so taten, als wollten sie den haustieren  
 den happen entreissen, doch sofort  
 kam ein wärter des äusseren kreises, und schrie  
 die kleinen zusammen, was ihnen überhaupt  
 einfiele, sich an einem systemzweifler  
 die finger dreckig zu machen.

--marlene dietrich fand schlüssel für jungbrunnen--  
 --hammer imbett mit seeadler erwischtsichel reicht scheidung ein--  
 nicht bäuchte krümmern.  
 politrik, ich nomal  
 polivezeih, ich mruss  
 poliklinik.  
 Verbrand für mein bez!  
 im naturreschutz baden.  
 und er kann sich  
 herunterrechissen.  
 zur freude des forstes,  
 er kann,  
 halteverbot.  
 ohne beschrankte  
 allerdin gs  
 in die luft gehetn,  
 der kann ohne benz in  
 ich war eer ein adler.

# stadtaugen

ablaufferngesteuerte ampelumsetzmechanismen  
 kontaktlinsengetunte schocksignalempfänger  
 vollautomatische dinpapierverarbeitungsgeräte  
 maschinelles halsmuskelspiel, horizont klinkt ein,  
 wo grünes grossflächenplakat mit nutte.  
 durchlaufprogrammierte tv-konsumenten  
 blauneonblendete tränensackaufhängung.  
 medienmassenmodische schwarzweissmalunterlage  
 die stadtaugen, durch jogging in zu schnelle reibung  
 mit smog verwickelt, gewinnen an trübsal.  
 die erschlaffte blende lässt grossen durchblick zu:  
 manipulation kann ungehindert ins netz und unter die haut.  
 das gehirn frisst alles, wird fett wie bauch.  
 unterernährung.

mit meiner 141er und meiner 165er  
bewaffnet geh ich manchmal  
in den englischen garten, ufo setzen.  
so ab und zu fliegt man dort  
über gartenzwerge, die sich dann aber nur  
als unauffällig getarnte polizisten  
herausstellen, die den frieden beobachten,  
um ihn nicht aus den augen zu verlieren.

## DER OFFENE KREIS

alle lidet sind schon heruntergelassen.  
kein schwein ist bei neumond unterwegs,  
weil wahrscheinlich der anschein, daß das  
neonlicht dieser schwarzen nacht grauen  
kann, nicht erweckt wird.  
und doch werden in solchen nächten  
selten seltsame und eigenartige feuer  
geschrürt, mit rätseln. lauter ausnahmen  
der regel lassen die gedanken springen  
wie lucky lukes gegner, bis sie ausserhalb  
der grenze rumhüpfen und blumen pflücken  
und den ahnungen nachschleichen.  
erst am nächsten morgen kommen sie dann  
total erledigt zu mir ins büro, trinken  
einen schluck kaffee mit mir und legen  
sich dann sofort unter den tisch zum schlafen.

vollmond, du bombe der amateure!  
wenn du erscheinst, erscheinen alle.  
mitläufer sinnlos gewordener urkraft.  
invasionen von lemmingen, die sich  
ersäufen. eure rätsel in meiner tasche  
schleiche ich um die ecken und schür  
ab und zu nach.

geh wohn doch heut nacht  
mal wieder bei mir.  
dann spielen wir wieder  
blinde kuh und stier.  
mensch vergiss doch mal  
deine blöde idee mit dem kreis,  
das schönste auf der welt  
ist doch mein dreieck,  
so viel ich weiss.  
jetzt komm schon,  
lass dich nicht so gehn,  
bleib doch mal wieder  
so richtig stehn!

d`russn traun dem braten nicht,  
den d`amies den indianern  
vom teller gschossn ham.

d`europäer,  
de san selber vom stier grittn,  
und ganz oben hockt  
noch einer, der schreit ewig:  
i hab`s Dburg.

d`afrikaner  
ham lauter hitler fürs heil.  
und wenn de dann alle  
umbracht ham,  
ham de schena tiere  
endlich a an kontinent  
für sich.

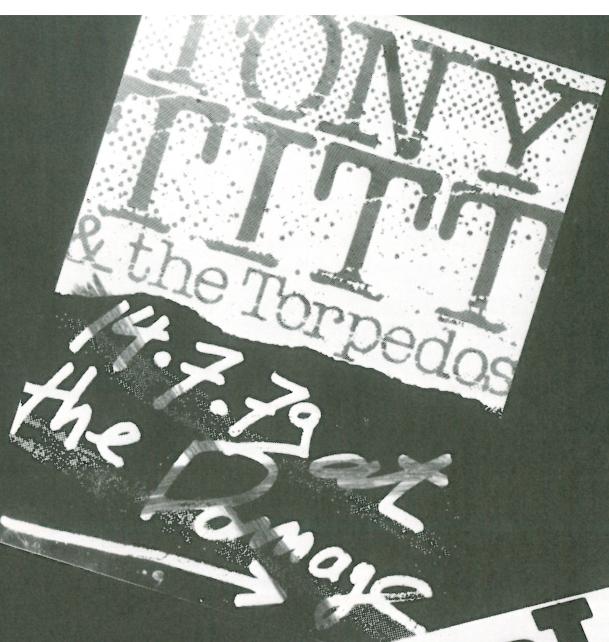
d`inder,  
de hungern zu millionen,  
ausser einer hat a haufa geld  
im kasten.

ja und de chinesn,  
de ham seit urzeitn scho  
a drummauer vorm hirn,  
da kann ma schlecht  
dahinterschaun.

und i,i glaub,  
i schpionascho sche langsam

sodu mir-  
ich gomorra





!20b9q10T9dt bns ttit inoT

*Etwas tun*

Etwas tun  
Nie wieder in melancholischen Betten  
Mutterfedern  
Alltag bestatten

Etwas tun  
Nie wieder mit deutschen Gedanken  
Gelangweilten Händen  
Wörter begaffen

Etwas tun  
Nie wieder von Voyeurterrassen  
Schrebergärtnern  
Mut vermachen

Nein!

In den Krieg will ich ziehn  
Mit Helm, Gewehr und Ideal  
Und kehr ich dann heim, kehr ich dann heim  
Tanzt die Hoffnung schon im Saal.

# Zentrifugenkinder

zentrifugenkinder  
flüstert der wind  
und streichelt zärtlich ihr haar.

die grauen stellen dort  
und dort verschwimmen  
mit dem gelb eines mädchenkleids,  
dem zinnoberrot der würstelbude und  
dem grün des nahegelegenen stadtparks  
zu farbigen wischern.

ein fast  
schon vergessenes lachen entreißt  
der rausch des sich-drehens  
den kindern und  
den zu kindern gewordenen,  
das der untengebliebene fahrtleiter  
überhört,  
genauso  
wie er die glänzenden augen  
der aussteigenden  
nicht  
mehr sieht.



A

## DIE ZAREWITSCH VON MAUTHAUSEN

erzähltes von judith ploberger und marc sargent in erinnerung an einen abend mit alfred hainl.

im februar sitzen sie in stammersdorf. das ehepaar, die dicke freundin, deren gemahl und die anderen, älteren herrschaften. noch ist die gefahr der touristik nicht akut. im gegenteil, es deutet nichts auf verwesung hin. ansonsten ist der heurige leer. nur im separée hat irgend-eine herrenrunde irgendwelche schrammeln aufgetan.

wir sitzen da und geniessen die langeweile bei einem achterl rot und zwei vierterl'n weiß. wir sind zu dritt- aber das gehört nicht hierher. wir erinnern uns der erinnerungen- aber das gehört nicht hierher.

volltönig und mit imponierendem nachzittern schwint eine stimme an. der kalte rauch macht der arie platz. die dicke freundin singt ein wiener wein- und sterbe lied. die langeweile reißt ab und die erinnerung findet eine neue zukünftige erinnerung.

jene vielleicht sechzigjährige primadonna assoluta (de blade) ist so klein und ihr hals ist so kurz, das ihr busen sofort unter dem kinn anfängt und überhaupt ist sie so dick das ihr busen glaube ich erst wieder bei den wadeln aufhört. im gegensatz dazu zeichnet ihr gesicht ein wenig schärfe. doch augenscheinlich besitzt sie ein enormes Wiener herz (man sollte Wien immer groß schreiben, ähnlich wie München oder Einöd) und das ist anstrengend. alles an ihr weint. der herr gemahl küsst den weiblichen teil des befreundeten ehepaars, da ihm die arie nicht unbedingt gefällt.

"da toni, mein erster mann hatt's soo gern ghabt wann i erm g'sungn hab. i hab singen müss'n bei ihm!" weist die greinende sängerin ihren zweiten, die kunst nicht schätzenden mann zurecht, der die augen verdreht, als wenn er das eben gesagte täglich (viermal) hören müsste. mit neuer energie interpretiert die assoluta zur abwechslung gekonnt einen modernen schlager, dessen melodie aus dem separée zu uns herüber wallt. dort brechen die modischen schrammeln entschuldigend ab und der gemahl küsst weiterhin den weiblichen teil. dieser teil wehrt sich geschmeichelte. aus dem separée kommt eine völlig betrunken gesandtschaft um die künstlerin für bedeutende zwecke zu entführen.

das separée- nun wieder verschlossen- lässt bald wahnsinnige lebensfreude vermuten. die assoluta scheint zwei arien zu intonieren und erhält tosenden applaus.

der gemahl, jetzt merkwürdig still, bekommt durch wein, mißtrauen und nikotin eifersucht in die iris. sein gesicht wird dumpf und angewidert. er hat zu küssen aufgehört. das leparello zum separée öffnet sich wieder. herein kommt der busen assoluta mit dem wissen ein star zu sein, die gesichtsbacken dick, rot und triumphierend.

"sooo! sooo!" stößt der gemahl hervor, ist aufgesprungen und wechselt die hautfarbe. die stimmung ändert sich von fröhlich-unangenehm in unangenehm. "des was i eh, daß d'di jetzt mit am burschen von da drinn triff'st!" - "awa geh - die san doch vü zu jung für mi"- "des is ma wurscht, des is doch ganz egal, wann aane so singt wi du!- valiebt hat si ana in di, i seh's da doch an, i kenn des!!" schreit's und stürzt zur offenen tür hinaus.

die anderen älteren herrschaften murmeln irgendwie, irgendwas von  
herz,- infarkt und von irgendwo schon gehabt.  
die primadonna setzt sich resigniert- und versteht sich mit dem beküßten  
weiblichen teil; der meint:

"i vasteh des ned, mit mir hater den ganzen abend bussiert, und dir macht  
er a so a szene." - "na wirklich und nie laßt er mich singn, wo mir das des  
liebste auf da welt is. meinem toni hab i imma singn müssen, am sterbebett  
hob i erm<sup>aus</sup>da zarewitsch singn müssen damit a ruhig eischlofft!"

mitfühlend seufzt die ganze gesellschaft und schüttelt den kopf über  
ihren zweiten gemahl. die assoluta merkt das und sagt plötzlich:

"na, na er is aber auch ein guter mann, nur wann er drinkt wird er  
ein bissel komisch. - und wißt's ma muss erm ja viel vazeihn, wo er doch  
fünf jahr in mauthausen g'wesen is."

Wiener Kräuterl  
RUDOLF DONNER  
WIEN - NZERSI



GOGO FOTO GOGO FOTO



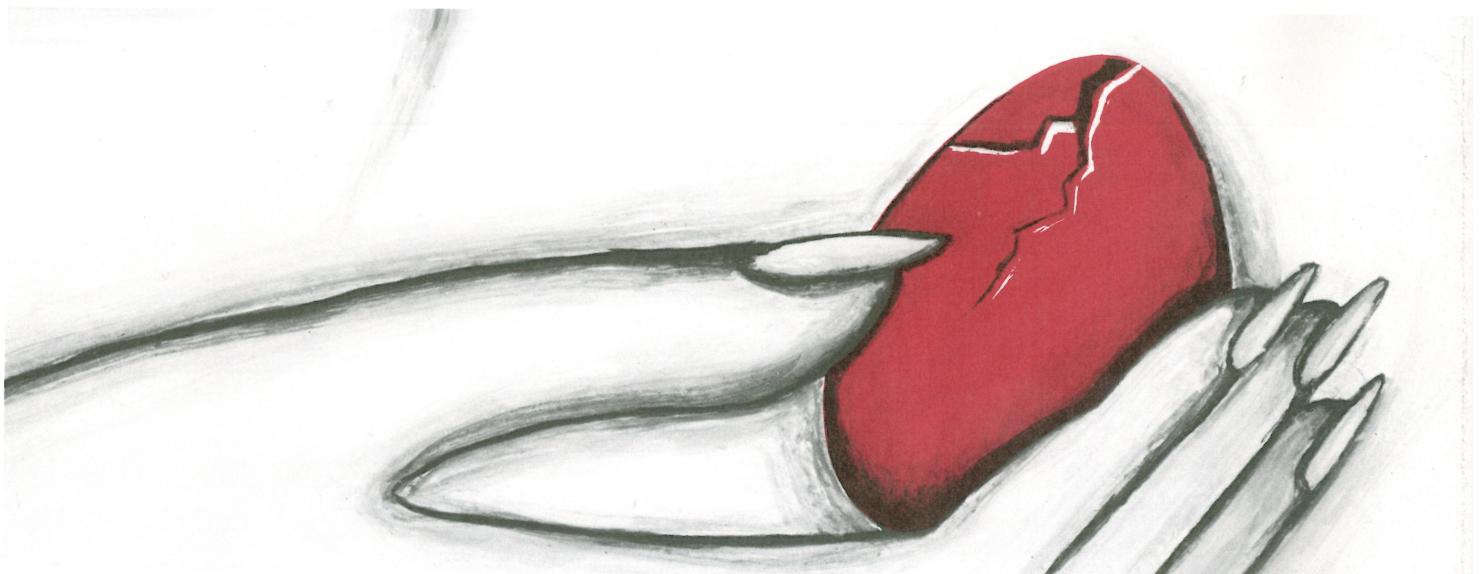
GOGO PHOTO GOGO PHOTO



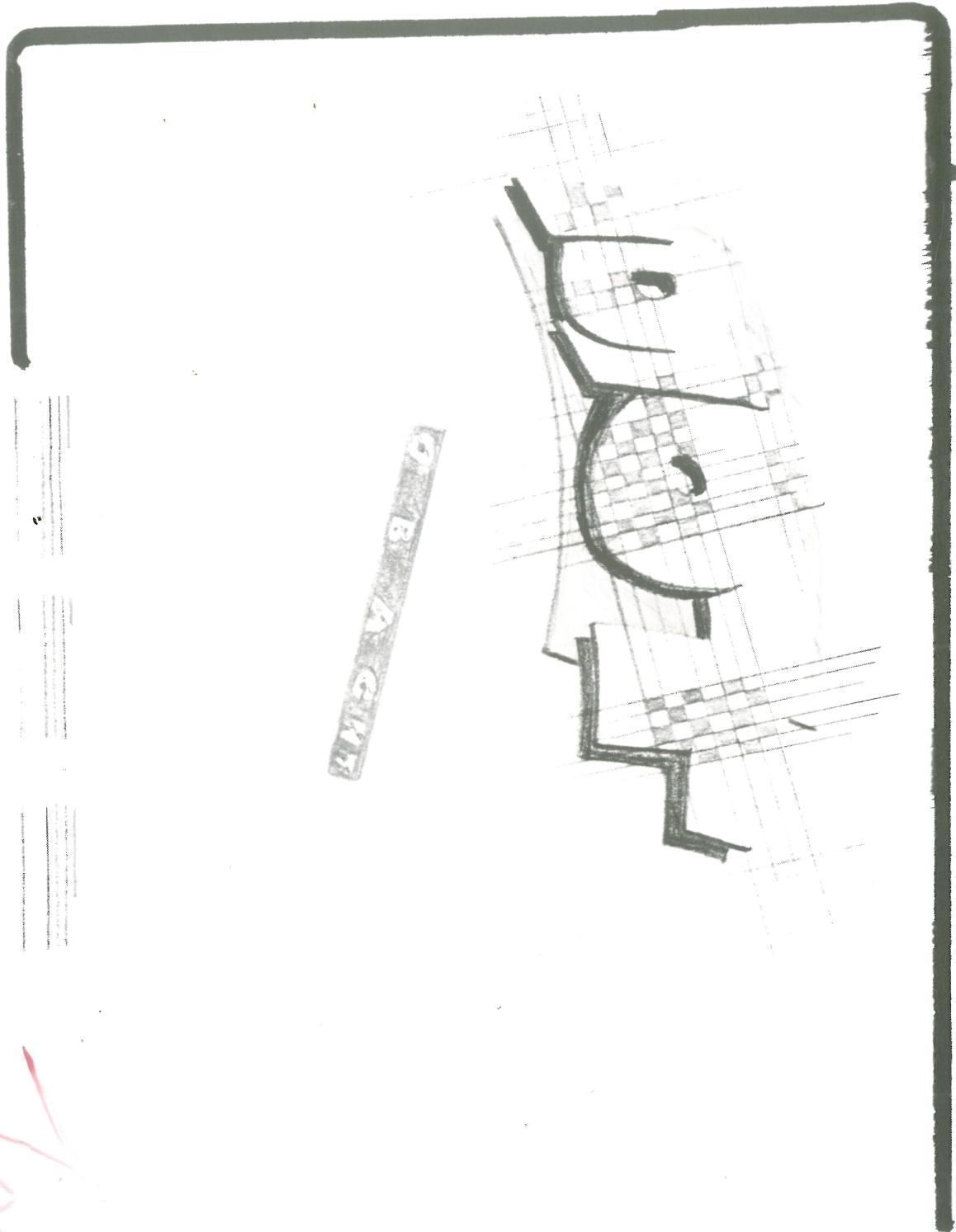
Oktober '78 in Laim. - Vier Uhr früh. Die Richtung wechselt nach rechts. Das Recht wechselt die Richtung. Der Wasserhahn tropft. Vielleicht schlagen die Weberknechte im Speicher Purzelbäume. Noch ist es Nacht. - Ich verliere den Mut die Zigarette auszulöschen wie eine Vergangenheit; - und mit dem Inhalt meiner Lunge könnte man sicherlich drei bis vier Quadratmeter der Ritzen des Kopfsteinpflasters (gegenüber dem Waldfriedhof) teeren.

Jetzt weiß ich schon, daß mir der Tag wie ein Handkantenschlag in den Nacken fallen wird —

Für die Geburt des Skorpions beginne ich zu schreiben:



der 27. Oktober schwimmt im Nebel  
die schweren Schritte verhallen im Kartoffelfeuer  
das Menschenkind krümmt den Stachel  
ICH schläft noch tief in einer Kastanie und betet  
DU.  
ER neunt die 33jährige Asche Judith und  
SIE ist glücklich überlebt zu haben (die Mutter Vera)  
ES sind Augenblicke der Stille  
WIR betten die Hoffnung in Glaswolle  
IHR deunuziert das Glück mit Applaus  
SIE verstecken die Hände in Weihwasser  
der 27. Oktober schwimmt im Nebel  
die schwarzen Schritte verhallen im Kartoffelfeuer  
das Menschenkind krümmt den Stachel.  
ICH schläft noch tief in einer Kastanie und betet:  
DU Phoenix du...



SHORG PFAFF

(CORRIGEZ LA FORTUNE)

der gedanke in dem kein mensch mehr lebt  
dein lächeln das mich narkotisiert  
der schwache balken der unter meinen füßen bebt  
deine ahnung die meine zunge flambiert  
ein wenig das ein wenig mehr erstrebt  
mein wort an dich ist längst frankiert  
mein böser atem der deine augen schnell beschlägt  
deine hüfte ist so talentiert  
daß sie mich doch nie erträgt  
ein wenig hab ich nie mit dir gelebt  
das alles was sich in mir verliert  
das alles was sich um dich dreht  
ist wirklich nie passiert  
die dramatik die nach dir fleht  
hat gerade noch parriert  
und worum es geht hab ich nie kapiert  
deine anmut, die mir garnicht steht  
mein charakter, der ist copiert  
meine zuneigung hab ich unter deinen nagellack geklebt  
und in deinen absagen hab ich promoviert.

(1976)

Du - deine Windlichter sind Paaren zeiden der Vernunft  
Du - deine Umsetzung ist Schrecken  
Du - du wirst klein - so klein und ich  
Du! - ich werd um Vieles kleiner denn  
Du - für mich bist du groß - so groß und  
Du - bürst mir die Misericordia mitteins Herz  
Du - Herz, Pfeil und Teufel das bist  
Du - Herz und Pfeil das bist  
Du - ich geh' mich deiner Verachtung hin  
Du - ich geh' mich deiner hin  
Ich - seziere mich in deinen Scherben  
Du - ?  
Ich - liebe dich  
Du !! - hol' mich zu dir ich verblute sonst im Wein

(Giesinger Glasscherben Tanz)

ICH LIEBE KEIN ISRAEL  
ICH HASSE KEIN ARABEN

ICH LIEBE KEIN BERLIN

UND ICH HASSE MÜNCHEN NICHT

ICH LIEBE DEUTSCHLAND NICHT

NUR HASS ICH KEINE JUDEN

ICH LIEBE KEINE KIRCHE

UND HASSE KEINEN GOTT

NUR, ICH LIEBE MEINEN NÄCHSTEN NICHT

UND ICH HASSE

ICH HASSE DEN RASSIST !

ZU DEN WAFFEN, IHR CELLEBRIEN - SCHLAGT MIR DEN SCHÄDEL EIN!

(MANIFEST DER BELEIDIGUNG)

am schauplatz der gedanken  
pulsiert das herz die verteidigung  
der fortschritt blutet an den schranken  
manifest der beleidigung

deine brüste erzittern mein bestehen  
die bourgeoisie erbricht sich in ohnmacht  
nur ich kann deine achselhaare im sommer sehn  
der bundestag wird zur nacht

ich weiß nicht - wie deine augen  
dein körper, der du bist  
kann demchrist sein noch was taugen  
wenn - was geschehen ist - geschehen ist

mein rückgrat zieht wie eine harmonika  
gibt mir alles - gott vergib  
aus gorleben wird einmal hiroshima  
hab dich noch genauso lieb

die vernunft siegt niemals über den verstand  
räder drehn sich im viereck  
die endlosigkeit wider den rand  
maschine - verreck.

(Die Vermutung↓)

als deutschland mit seinen **selbstmorden**  
weit an der spitze der statistik stand  
brach das konservative eis im norden  
und trieb die schollen vernichtend übers ganze land  
als ein loser ast ödön von horvath den tog brachte  
und anton kuh sich einen rausch leistete um wieder zukunft zu spüren  
war es meine mutter die vater auslachte  
und er ging frauen verführen  
lange bevor in mir der eros erwachte  
küsstens may irwin und john C. rice den ersten leinwand kuß  
und wenn ich heute alles so betrachte  
bringt mir das nichts als überdruß  
ich pingüine meinen rausch übers trottoir  
'es hängen doch so viele sachen an einem sag ich da  
an denen man doch so hängt'  
denn zuletzt bin ich ein mäßig intelligenter mensch  
doch ein guter egoist.

Wir danken unserem Pateu, Sponsor, Mäzen und Gönner Karl Heinz Schweiger

SEITEN: 1, alles marc sargent-/2,3, text: kurt schwitters anzeigen: damage, polanegative: michael stiebitz-/4,5, alles marc sargent-/6,7, alles georg pfaff-/8,9,10,11, alles ernst auerbacher-/12, anzeigen für toni titt und torpedos, photo & rythmus gogo eisert, idee und layout marc sargent-/13, fredy grosser tel. 089/7252268 oder 378583-/14,15, text, photo und layout karl bessinger-/16,17, text: judith ploberger/marc sargent-/18,19, photo: gogo eisert kirchenstr.42 8 münchen haidhausen tel. 089/4483001-/20,21, illustration: judith ploberger text: marc sargent-/22, alles georg pfaff-/23, text und photo: marc sargent-/24,25 text und photo: marc sargent-/26, auch-/27, alles karl bessinger-/28, marc sargent VIVAT !: judith ploberger/marc sargent voßstrasse 7, 3. stock, 8000 münchen giesing (90) tel. 089/657486

# WunderHoffen



